

Impressum

Die Blätter der Wohlfahrtspflege werden herausgegeben vom:



**WOHLFAHRTSWERK
FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG**

Ingrid Hastedt
Vorsitzende des Vorstandes

Redaktion:

Gerhard Pfannendörfer, Eichwaldstraße 45,
60385 Frankfurt am Main
Telefon 069 447401
E-Mail
gerhard.pfannendoerfer@googlemail.com
Internet
http://www.gerhard-pfannendoerfer.de

Verlag und Druck:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & .KG
76520 Baden-Baden, Telefon 07221 2104-0
Fax 07221 210427
E-Mail Nomos@nomos.de
Internet http://www.nomos.de

Anzeigen:

sales friendly, Verlagsdienstleistungen,
Bettina Roos, Siegburger Straße 123,
53229 Bonn, Fon 0228/ 9268835,
Fax 0228/9268836
E-Mail roos@sales-friendly.de
Internet http://www.sales-friendly.de

Erscheinungsweise:

zweimonatlich

Bezugspreise:

70,- €; jährlicher Bezugspreis für Studierende und arbeitslose Bezieher (jährlicher Nachweis erforderlich): 35,- €; Einzelheft 15,- €. Die Preise verstehen sich incl. MwSt. zzgl. Versandkosten. Bestellungen nehmen der Buchhandel und der Verlag entgegen. Kündigung: Drei Monate vor Kalenderjahresende.

Copyright:

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Disclaimer:

Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion oder des Verlages wiedergeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte – für die keine Haftung übernommen wird – gelten als Veröffentlichungsvorschlag zu den Bedingungen des Verlages. Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinnentstellenden redaktionellen Bearbeitung und der Verwertung auch in elektronischen Medien einverstanden.
ISSN 0340-8574

Zu diesem Heft

Das Wort »Reform« in einem politischen Vorschlag oder einem Gesetzesentwurf löst heute günstigenfalls Wachsamkeit, meistens jedoch gelinden Schrecken aus: Bloß nicht schon wieder etwas Neues! Zwar hat jede Fachkraft in der Sozialen Arbeit meist dezidierte Vorstellungen davon, was in ihrem Bereich dringend geändert werden müsste, aber die Erfahrung zeigt, dass sich die Bedingungen für Personal und Klienten durch neue Regelungen nicht zwangsläufig bessern. »Reformstau« und »Reformmüdigkeit« sind wohl die zwei Seiten einer Medaille, eine Vermutung, die auch für viele Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit zutreffen mag, von der Altenpflege bis zur Wohnungslosenhilfe. In dieser Ausgabe werden einige Tätigkeitsbereiche beispielhaft beleuchtet und danach gefragt, was »eigentlich« passieren müsste. Prof. Dr. Dr.h.c Reinhard Wiesner kommt in seiner Betrachtung der Entwicklung bei den Hilfen für junge Menschen in diesem Heft zu einem nüchternen Fazit, das auch für andere Zweige der Sozialen Arbeit gelten kann: Alles in allem, so der Vater des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, hätten angesichts von öffentlicher Verschuldung und Ökonomisierung fachliche Innovationen nur noch dann eine Chance auf Realisierung, wenn mit ihnen auch eine Steigerung der Effizienz und Effektivität verbunden sei – ein schwieriger Spagat.

*»Um Gottes willen, dachte ich,
bloß nichts,
was heute noch passiert.«*

Jochen Schimmang,
Ein kurzes Buch über die Liebe (1997)

*

Kaum eine Aufgabe ist in sozialen Organisationen so umstritten, wie das Qualitätsmanagement. Zahlreiche zutreffende wie irreführende Fakten sind im Umlauf, in denen es um Transparenz, Dokumentation und Wirkungskontrolle geht. Anliegen des Qualitätsmanagements sei es aber verbindlich festzulegen und öffentlich zu machen, wie eine Organisation oder ein Unternehmen arbeitet. Dieser Aufgabe müsse sich auch professionelle Soziale Arbeit stellen, stellt Christoph Langer vom Deutschen Caritasverband in seinem Magazinbeitrag in dieser Ausgabe fest. Er antwortet mit seinen Ausführungen auf Silvia Staub-Bernasconi, die in einem Artikel in dieser Zeitschrift bei den offiziellen »Qualitätszielen der Freien Wohlfahrtspflege« eine »Gewichtung zugunsten der Betriebswirtschaft« vermutet hatte.

Gerhard Pfannendörfer
– Redaktion Blätter der Wohlfahrtspflege –

Internet <http://www.blaetter-der-wohlfahrtspflege.de>
Internet http://de.wikipedia.org/wiki/Blätter_der_Wohlfahrtspflege